

2/2022 - Jahrgang 14
Verkaufspreis: € 12,--

Phänomenal

Zeitschrift für Gestalttheoretische Psychotherapie

Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie

Laudatio

- ‡ Phänomenal: Gerhard Stemberger (S. 3)
- ‡ **K. Sternek**, Gerhard Stembergers Verdienste für die ÖAGP (S. 4)
- ‡ **M. Soff**, Laudatio für Gerhard Stemberger (S. 7)

Originalarbeiten

- ‡ **G. Stemberger**, Die Dialogische Trias in der Gestalttheoretischen Psychotherapie (S. 13)
- ‡ **G. Galli**, Beziehung und Struktur (S. 25)
- ‡ **M. Henle**, Phänomenologie in der Gestaltpsychologie (S. 31)

Begegnung und Diskussion

- ‡ **G. Stemberger**, Wohin geht die Gestalttherapie? (S. 41)

Menschen und Ideen

- ‡ **A. Böhm**, Christian von Ehrenfels (1859–1932) – vielseitiger Wegbereiter für die Gestalttheorie (S. 59)
- ‡ **B. Turi-Ostheim**, Impressionen aus der Vergangenheit. Wie ich die Familie von Ehrenfels kennenlernte (S. 67)

Sonstiges

- ‡ Resonanzen (S. 72)

Innere Gespräche

Wenn wir in unserem „Inneren“ sprechen, unterhalten wir uns mit uns selbst oder auch mit anderen Menschen oder sogar mit Dingen oder Gegebenheiten (dem Schicksal beispielsweise). Solche „inneren Gespräche“ haben eine wichtige Steuerungsfunktion im menschlichen Leben – vorausgesetzt, sie entwickeln sich dem jeweiligen Menschen sowie der Situation angemessen und konstruktiv. Sie weisen nicht zufällig Parallelen zu Dialogen im Alltag mit anderen Menschen auf, denn sie stehen in enger Wechselwirkung damit, wie andere im „äußeren Leben“ mit dem Menschen sprechen und wie er mit anderen spricht. In der psychotherapeutischen Praxis spielen die Wechselbeziehungen zwischen der Art und Weise wie die Klientin mit sich selbst (hörbar oder lautlos), mit Menschen in ihrem Leben „außerhalb“ und schließlich mit der Therapeutin spricht, eine wesentliche Rolle. Gerhard Stemberger begründet mit seinen Ausführungen dazu das Konzept der „Dialogischen Trias“.



© Unsplash: Ihor Malytskyi, Ukraine

Schlagwort Phänomenologie

Der Begriff *Phänomenologie* begegnet uns in der facheinschlägigen Psychotherapieliteratur in unterschiedlichsten Zusammenhängen. Es scheint, als würde er in den verschiedenen Schulen zunehmend Verwendung finden. Gestalttheoretikerinnen und Gestalttheoretikern ist der Begriff grundsätzlich vertraut – die Einordnung innerhalb der unterschiedlichen Auslegungen ist allerdings nicht einfach. Wir nehmen die aktuellen Diskussionen rund um den Gebrauch des Begriffs *Phänomenologie* zum Anlass, damit zu beginnen, unser Verständnis abzugrenzen und einzuordnen. Mary Henle ist schon 1979 auf die gestaltpsychologische Sichtweise eingegangen, die nun endlich in diesem Heft auf deutsch erscheint. Gerhard Stemberger widmet sich zudem eingehend einem neu erschienenen Buch, das von dem italienischen Gestalttherapeuten Gianni Francesetti zur „phänomenologisch-gestalttherapeutischen Psychopathologie“ veröffentlicht worden ist, und nimmt deutliche Abgrenzungen aus gestaltpsychologischer Perspektive vor.